



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Realienbuch zum Gebrauch in den Volksschulen des Fürstentums Lippe beim Unterricht in der Geschichte, Erdkunde, Naturgeschichte und Naturlehre

Detmold, 1903

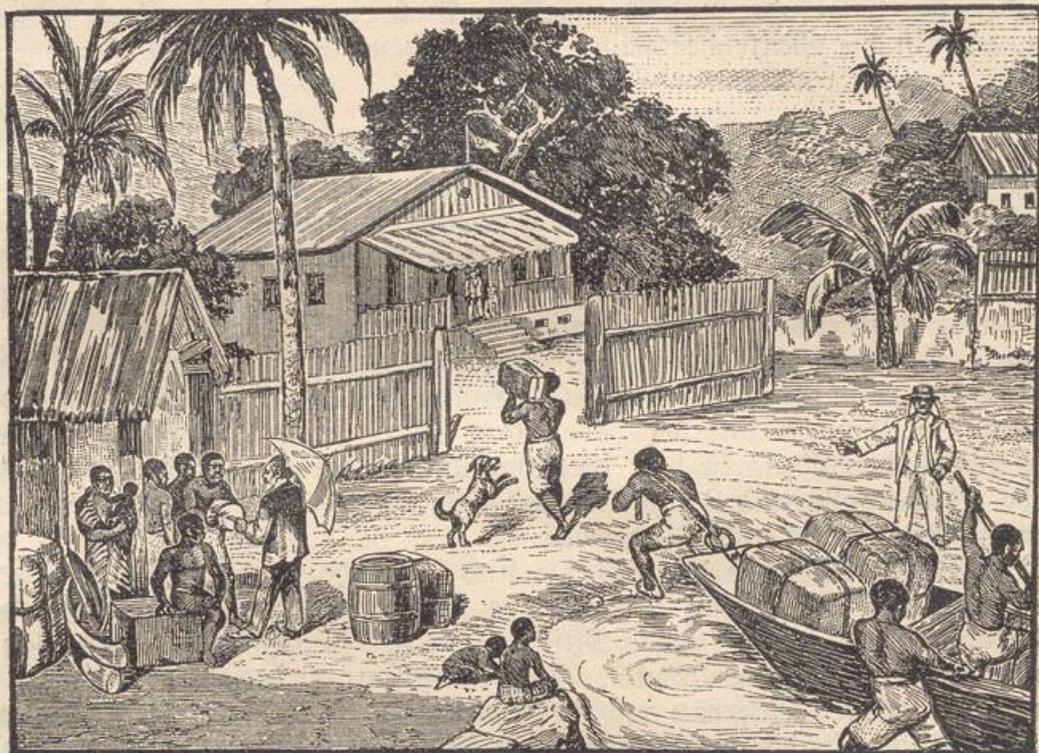
9. Mittelafrika

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56182](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56182)

Klima. Hier grasen Antilopen- und Büffelherden, in den Wäldern haufen Elefanten und Affen, und die Flüsse sind von Krokodilen und Flußpferden belebt.

2. Die Bewohner Kameruns gehören zu den Bantunegern, welche ganz Mittelafrika bewohnen. An der Küste wohnt der Stamm der Dualla, ein kräftiges, geistig gut beanlagtes Volk. Sie hatten anfangs den Handel mit dem Hinterlande in Händen und machten den deutschen Kaufleuten viele Schwierigkeiten. Hauptgegenstände des Handels sind Elfenbein und Kautschuk, Palmöl und Palmkerne. Zum Schutz des Handels sind im ganzen Lande feste Stationen angelegt. Der Handel Kameruns ist größer als der irgend einer andern deutschen Kolonie. Der ganze Umsatz zwischen



Faktorei in einer deutschen Kolonie.

dem Mutterlande und den Kolonien beträgt jetzt etwa 60 Mill. Mark; davon entfallen auf Kamerun gegen 25 Mill. Mark, also mehr als $\frac{2}{5}$. — In Zukunft wird auch der Plantagenbau eine hohe Bedeutung erlangen; denn Kaffee, Kakao und Tabak gedeihen hier vorzüglich. — Der Hauptort ist Kamerun; am Fuße des Kamerunberges liegt Viktoria, der Hauptsitz der Baseler Mission, welche hier tätig ist.

9. Mittelafrika.

1. Mittelafrika liegt zu beiden Seiten des Äquators und wird daher auch Äquatorial-Afrika genannt. Es besteht aus einem Hochlande, welches im Osten hohe Berge trägt, wie den Kilimandscharo (6000 m) und den Kenia. Den östlichen Teil bildet das Seenbecken, den westlichen das Kongo-becken. — Der größte See ist der Viktoriassee. Aus ihm fließt der Weiße Nil nach Norden dem Mittelmeere zu. Südlich vom Viktoriassee liegt der

südlichste der Seen, der langgestreckte Njassa, der sein Wasser nach Süden in den Sambesi sendet. Der längste aller Seen ist der Tanganika. Er hat seinen Abfluß nach Westen zum Kongo. Der Kongo fließt in einem großen nach Süden offenen Bogen zweimal unter dem Äquator her und mündet in den Atlantischen Ozean. Von rechts und links empfängt er zahlreiche, große Nebenflüsse. Kurz vor seiner Mündung stürzt er in Wasserfällen vom Hochlande in die Küstenebene.

2. Europäischer Besitz. Mittelafrika ist jetzt ganz in den Händen der Europäer. An der Atlantischen Küste, welche auch Ober-Guinea heißt, liegt im Norden Französisch-Kongo, das bis zum Sudan reicht, im Süden das portugiesische Angola. Das Kongobecken nimmt der neutrale Kongostaat ein, dessen Oberhaupt der König der Belgier ist. An der Ostküste liegt im Norden das englische, im Süden das portugiesische und in der Mitte das deutsche Ostafrika.

10. Deutsch-Ostafrika.

1. Deutsch-Ostafrika ist unsere größte Kolonie. Es umfaßt rund 1 Mill. qkm, ist somit nahezu doppelt so groß wie das Deutsche Reich. Es reicht im Innern bis zu den großen Seen, zum Viktoriasee, Tanganika und Njassa. Es ist ein Teil des mittelafrikanischen Hochlandes, nur an der Küste liegt ein schmaler Tieflandstreifen. An der Nordgrenze ragt der höchste Berg Afrikas, der Kilimandscharo, zu 6000 m auf. Sein Fuß ist bis zur halben Höhe mit einem dichten Urwaldgürtel umgeben; dann folgen Wiesen, und bei 5000 m beginnt der ewige Schnee. Große Flüsse hat die Kolonie nicht. Der größte derselben ist der Rufidschi. Das Klima ist an der Küste heiß und feucht, für Europäer erschlaffend und ungesund. Auf der Hochfläche im Innern wechseln heiße Tage mit kühlen Nächten. Zur Zeit des höchsten Sonnenstandes tritt die Regenzeit ein, welche von verschiedener Dauer ist. Vom April bis Oktober herrscht Trockenzeit. Dem Klima entsprechend ist auch die Pflanzenwelt verschieden: an der Küste finden wir tropische Gewächse, wie die Kokospalme; auf der Hochfläche herrscht die Savanne, nur in den Flußtälern gibt es dichtere Wälder. Die Savannen sind der Tummelplatz der Antilopen, Zebras, Giraffen und Büffel. In den Wäldern hausen Elefanten, Nashörner und Affen, und in den Gewässern gibt es zahlreiche Flußpferde und Krokodile; auch die großen Raubtiere, wie Löwen, Panther und Hyänen, kommen hier vor.

2. Die Bewohner des Landes sind meist febhafte Neger, die zu den Bantu gehören. Sie treiben Ackerbau und Viehzucht. Angebaut wird von ihnen besonders das Negerkorn, die wichtigste Körnerfrucht Afrikas, und die Batate, welche die Kartoffel vertritt. Die Herden bestehen aus Rindern und Ziegen. Die Wohnungen der Neger sind kleine runde oder viereckige Hütten aus Holz und Stroh. Sie liegen in Dörfern zusammen, in denen ein Häuptling regiert. Die einzelnen Stämme bekriegen sich oft untereinander; früher wurden sie auch oft von Sklavenjägern überfallen, welche die Männer töteten und Frauen und Kinder fortschleppten. — In den Küstenstädten wohnen auch viele eingewanderte Araber und Indier, die den Handel in Händen haben. Der Hauptgegenstand desselben ist Elfenbein. Das einzige Verkehrsmittel sind Trägerkarawanen; auf den Köpfen der Neger müssen alle Waren befördert werden. In neuerer Zeit sind im Nordosten der Kolonie, in der Landschaft Usambara, große Pflan-